

# Der Gesellschafter.

Freitag den 8. April 1853.

## Württembergische Chronik.

In der Abgeordneten-Kammer wird gegenwärtig ein sehr tief in das Landleben eingreifender Gesetzes-Entwurf, betreffend die Beseitigung der bei Liegenschafts-Veräußerungen und insbesondere bei der Zerstückung von Bauerngütern vorkommenden Mißbräuche beraten, wornach insbesondere beschlossen wurde: 1) daß alle Kauf- und Tausch-Verträge, welche Gebäude oder Grundstücke zum Gegenstand haben, so wie alle auf einen solchen Vertrag sich beziehenden Nebenbedingungen nichtig sind, wenn sie nicht schriftlich abgefaßt und von dem Kontrahenten oder deren Bevollmächtigten unterzeichnet sind (Art. 1); 2) daß die Versteigerung von Grundstücken, welche hinsichtlich des Erkenntnisses über ihre Veräußerung der gemeinderäthlichen Zuständigkeit unterliegen, nur unter Leitung des betreffenden Bezirksnotars, Ortsvorstehers oder Rathschreibers und unter Beiziehung eines Mitglieds des betreffenden Gemeinderaths auf dem Rathhause, oder in Ermanglung eines solchen, in dem für die Vornahme obrikeitlicher Verhandlungen sonst bestimmten Lokale zur Tageszeit, an einem Werk- oder Feiertage (aber nicht an Sonn- oder Festtagen) stattfinden darf, wobei namentlich die Zusicherung von Geld oder Geldwerth an diejenigen, welche sich bei der Aufstreichverhandlung betheiligen, so wie jede Verabreichung von Speisen und Getränken in dem Versteigerungstokal unmittelbar vor und während der Aufstreichverhandlung verboten ist, und jede Uebertretung dieser Vorschriften den Käufer berechtigt, den Vertrag in so lange, als nicht gerichtlich erkannt ist, als nichtig anzusehen (Art. 4). Letztere Bestimmungen dürften wohl geeignet seyn, die größten Mißbräuche zu beseitigen, welche sich bei diesen Verkäufen in einigen Gegenden des Landes eingeschlichen haben und die als eine wahre Landeskalamität bezeichnet wurden, indem sie nicht selten den ökonomischen Ruin ganzer Familien, ja ganzer Gemeinden im Gefolge hatte. Art. 2 und 3 enthalten noch nähere Bestimmungen über die Form der Vertragsurkunde, worin Name und Wohnort jedes einzelnen der Kontrahenten, die Verkaufsgegenstände, der Kaufschilling, das etwaige Aufgeld, Ort und Tag des Vertragsabschlusses, Zahlungsbedingungen u. s. w. genau bezeichnet seyn müssen.

So eben kommt uns die Nachricht zu, daß Kau von Haildorf von Sr. Majestät dem König begnadigt wurde und schon heute in die Mitte der Seinen zurückgekehrt ist.

Der Zollverein ist abgeschlossen! Das ist der Inhalt einer telegraphischen Meldung aus Berlin.

Das Mond-Kreuzlicht, welches der Einsender im letzten Blatte auf der Höhe des Schwarzwaldes beobachtet hat, ist auch a. a. O. bemerkt worden. Es wird zu den merkwürdigen Himmelserscheinungen gerechnet und ist schon vor Jahrhunderten von Astronomen und Wetterkundigen beschrieben worden. Das berühmte Sonnen-Kreuzlicht ist das am 7. November 302, das Constantin der Große am Tage der Entscheidungsschlacht über seinen Gegenkaiser bemerkte und für ein gutes Omen annahm. Er wollte in dem Kreuze, dem neuen Zeichen des Christenthumes, die Worte lesen: in diesem wirst du siegen.

## Tages-Neuigkeiten.

In Zell im Wiesentale hat sich dieser Tage ein beklagenswerthes Ereigniß zugetragen. Bei einer Wöchnerin, die sich nicht gehörig erholt, trat eine Gehirnkrankheit ein, welche Geistesverwirrung nach sich zog. In diesem Zustande ergriff die Unglückliche in unbewachtem Augenblicke ihre beiden Kinder von einem und von fünf Jahren, stürzte damit an den Wiesentfluß und stürzte sich in eine Vertiefung desselben. Beide Kinder sind ertrunken, die bejammernswerthe Mutter aber blieb am Gesträuche hängen, und wurde vom Wassertode gerettet; ob sie zu ihrer früheren geistigen und körperlichen Gesundheit zurückgelangt, steht dahin.

Der Kaiser von Oesterreich hat ein ganz neues Regiment ein- und sich viele Tausende Dankbarer zugesührt. Der Jubel der Begnadigten in Mantua und Mailand hat in Ungarn sein Echo gefunden. Am besten Palmsonntag stellten sich Regimenter im Getängenbese in Peß auf, 97 gefangene Ungarn wurden vorgeführt, bleich und des Todes gewartig. Die Trommeln schlügen, der Profoß trat vor, entzählte langsam das Urtheil und verkündigte — vollständige Begnadigung und Niederschlagung der Untersuchung.

Die größte Auszeichnung ist dem Grafen O'Donnell, dem Reiter des Kaisers von Oesterreich, von dem Kaiser von O'kland zu Theil geworden. Der Kaiser hat ihm in einem eigenhändigen Briefe wegen des Verdienstes, das er sich um ganz Europa erworben habe, den Stanislaus-Orden mit großem Kreuz und Stern verliehen. Auch von Bayern erhielt er einen Orden. Der Bürger Eftenreich ist leer ausgegangen.

Wien, 31. März. Wir sind heute durch die Hin-

richtung eines polit'schen Verbrechers fast überrascht worden. Der mit dem Strange Hingerichtete heißt Caspar v. Bezard, war aus Ungarn gebürtig, 26 Jahre alt und Lehrer der Mechanik am hiesigen polytechnischen Institut. Er trat im Jahr 1851 in Verbindung mit dem Oberstleutnant M. v. zu dem Zwecke, in Ungarn, so wie hier einen neuen blutigen Aufstand zu erregen. May hatte seine Instruktionen und Geldmittel dazu von Ludwig Kossuth während seines Aufenthalts in der Türkei in Gömlitz erhalten und wurde zum militärischen Leiter des Aufstandes in Wien ernannt; während seiner noch in demselben Jahre erfolgten Verhaftung hatte er sich, wie bekannt, im Gefängnisse durch Selbstverbrennung mittelst eines um seinen Leib gewundenen Bettzeuges den Tod gegeben. Bezard, welcher seinen Einfluß hauptsächlich auf die zahlreichen Schüler der Technik geltend machen sollte, befand sich über 16 Monate in Untersuchung. Durch seine Vermittlung wurde die geheime briefliche Verbindung zwischen May und Kossuth in London unterhalten, er stand in hochverrätherischer Verbindung mit dem kürzlich in Pesth hingerichteten Karl Jubbal. May und Bezard hatten überdies gemeinschaftlich im Herbst 1851 zu einer neuen Schilderhebung an der Zeichnung einer Hülsmaschine gearbeitet, welche, auf einer Patente ruhend, mit zwei Reihen von Gewehrläufen zu einer verheerenden Wirkung in den Straßenkämpfen ausgerüstet werden sollte. Bezard war in seinem Benehmen ein sein gebildeter Mann von bedeutender wissenschaftlicher Befähigung und so klug in seinem äußern Wesen, daß auch die nähere Umgebung nichts von seinem hochverrätherischen Treiben merkte. Er sollte sich mit der Tochter des Direktors des polytechnischen Instituts, Regierungsrath v. Burg, verheirathen, als seine Verhaftung dieses Verhältniß durchkreuzte. Als ihm gestern Morgen das Todesurtheil vorgelesen wurde, benahm er sich gefaßt. Den geistlichen Trost verschmähte er ganz und gar und äußerte sich selbst in gottesläugnerischer Weise. Als er heute Morgen um 7 Uhr vom Polizeihause auf den Richtplatz abgeführt wurde, überblickte er mit Fassung die Volksmenge, die jedoch auf dem Wege dahin schwand. Bei dem Galgen angekommen, sammelte er sich jedoch mit sichtlichem Anstrengung wieder und schaute abwechselnd auf denselben und die herbeigeströmten Zuschauer. Ein Zeichen von religiösem Sinn ist ihm bis zum letzten Augenblick fremd geblieben, im Uebrigen war sein Betragen nicht fremd noch herausfordernd.

Pesth, 29. März. Nach einer so eben angezeigten Kundmachung ist von Seite der Regierung für diejenigen, welcher den berühmten Kosza Sandor lebendig oder todt einliefere, eine Belohnung von zehntausend Gulden, Konv.-Münze ausgesetzt. Die beigelegte Personalbeschreibung schildert ihn als einen Mann in dem Alter von etwa 40 Jahren, kurzen und stämmigen Körperbaus mit Schnurr- und Backenbart. Kosza Sandor war bekanntlich der erste Guerrillasführer in der Revolutionsepoke und soll bei der Einnahme von Lagerdorf mit eigener Hand zwölf Mann erschlagen haben. Seit der Revolution trieb er sein Uwasen bald hier bald dort mit wahrer Tollkühnheit und entrannt

mehrmaals auf fast fabelhafte Weise. Wie man sagt, soll sich dieser gefürchtete Highwayman jetzt in der Nähe von Den-Pesth aufhalten, und die Ermordung eines evangelischen Geistlichen wird ihm schuld gegeben. Auch bei den neuesten Plänen zur Aufwieglung des Landes spielte er eine Hauptrolle und sollte den Kampf beginnen.

Paris, 1. April. Ein großer Brand in den Branntwein- und Weinmagazinen von Vercey wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Burschen veranlaßt, der Branntwein abzapfte und dem die brennende Kerze in den Eimer fiel, wo der Branntwein war. Das Feuer theilte sich sogleich den andern Fässern mit und rasch brannte das ganze Magazin empor. Der Schaden wird auf 1 Million Fr. geschätzt.

Der Fürst Obiska, bisheriger Hospodar der Moldau, ist darüber wahnsinnig geworden, daß nicht nur seine Minister, sondern auch seine nächsten Verwandten an Diebstählen und Fälschungen öffentlicher Dokumente Theil genommen haben.

### Ueber Auswanderung.

(Fortsetzung)

Der erste dieser Uebersiedler ist von einem mit Amerika durch vielsjährigen Auentraut genau vertrauten Manne aus New-York mir gemacht worden. Ich nehme, sagte er, 100 Familien, jede zu 6 Personen, an, für jede Familie ein Landgut von 100 Morgen Land (Acker, Wald, Wiesen), was sich also dann so herausstellt:

16,000 Morgen Land, à 2 Dollars per Morgen	Dollars.	32,000
Jedes Gut erfordert 1 Paar Zugochsen 50 Dollars, 2 Kühe 4 Dollars, 2 Pferde 60 Dollars, 10 Schweine 25 Dollars, Ackergeräthschaften 25 Dollars, Unterhalt bis zur nächsten Erndte 50 Dollars		24,000
100 Häuser zu bauen, à 50 Dollars (Materialien sind am Platze)		5,000
Zinsen 6 Prozent für 5 Jahre, da man nicht hoffen darf, daß solche früher können bezahlt werden		36,600
		97,600

Nach Verlauf von 5 Jahren würde aber jeder Morgen Land 10 Dollars werth seyn, also 160,000 was außer den 6 Prozent Zinsen einen Gewinn gibt von 52,400 Dieß läßt sich auch auf eine kleinere Anzahl von Familien leicht reduciren

Nachdem man die Sache mit Leuten in Amerika eingeleitet hat, so werden zwei oder drei einrichtsvolle und Charakterfeste Leute aus dem Kreise der Emigranten mit Vollmachten und Geldmitteln versehen vorausgeschickt; nachher kommen die Emigranten jedesmal 100, um die nöthigen Vorkarbeiten zum Empfang der übrigen zu machen.

Das gleiche Resultat ergibt sich auch in dem sehr empfehlenswerthen und durchaus glaubwürdigen Traktat der bischöflichen Missionen über in Bremen, „Freundschaftliche Winke für Auswanderer nach den Vereinigten



man sagt, in der Nähe der Wohnung eines jeden Landes beginnt. und in den ... wurde ... anlaßt, der ... Kerze in ... Das Feuer ... und rasch ... haben wird

der Mos- ... nicht nur ... Verwandten ... Dokumente

einem mit ... vertrauten ... nehme, ... an, für ... (Acker, ... stellt:

Dollars.  
 32,000  
 24,000  
 5,000  
 36,600  
 97,600  
 160,000  
 52,400  
 von Fami-  
 Amerika  
 schisvolle  
 migranten  
 vorausge-  
 mal 100,  
 der übrigen  
 dem sehr  
 n Traktat  
 „Freund-  
 vereinigen

Staaten von Nordamerika", wo es heißt: Erwünscht wird es dem Leser seyn, einen ungefähren Ueberblick der Kosten zu haben, die ihn bei der Ansiedlung auf einem noch unbebauten Lande treffen. Das Holz zum Blockhaus kostet, wenn es nicht etwa weit hergeschafft werden muß (und es wird sich schwerlich Jemand in einer holzarmen Gegend niederlassen), nichts; die Nachbarn helfen dem Ansiedler das Haus aufblocken, und das nächste ist, die Umzäunungen zu machen, was in Amerika überall geschehen muß, da sonst die frei herumlaufenden Heerden die Felder zernichten würden. Hat der Ansiedler nun Brüder oder Söhne bei sich, so kann er die Umzäunung selbst bauen und legen, sonst kosten 100 Fuß Regel 75 Cents. Das Umbrechen des Wiesenlandes kostet per Acker etwa 2 Dollars, die man erspart, wenn die Familie stark genug ist, die Arbeit allein zu thun. Die Bauten der Fruchtspeicher, Viehställe u. s. w., die, von Arbeitern im Tagelohn gebaut, viel Geld kosten, kann eine starke, rüstige Familie ebenfalls selbst aufrichten. Im Ganzen stellen sich die Kosten einer Farm von 160 Acker Congreßland, bei deren Einrichtung viele fremde Hände bezahlt werden müssen, auf etwa 12-1500 Dollars, auch wohl mehr, je nachdem der Ansiedler praktisch und sparsam ist. Kann der Ansiedler Alles oder doch das Meiste mit seiner Familie bestellen, so mögen die Kosten einer Farm von 80 Acker mit dem Ankauf der ersten Aussaat für etwa 5-10 Acker, mit dem nöthigen Mobilien, ferner mit 6 Ochsen und Kühen, 2 Perden, Wagen, Geschirr u. s. w., Alles in Allem auf 700 bis 800 Dollars kommen. Eine Farm von 40 Acker Congreßland, wenn die Familie des Ansiedlers stark arbeitet und in der ersten Zeit klein anfängt, kommt mit den Anschaffungen immer auf 4-600 Dollars.

Denen, welche die Mittel haben, ist anzurathen, daß sie sich ein schon emporgerichtetes Landgut kaufen. Einen Kostenanschlag für Ansiedlung von 40 Acker Waldland gibt auch Fleischmann in seinem Wegweiser: Die Reisen von und nach dem Lande mit

Einrechnung eines Ageren	Dollars.	20
40 Acker Congreßland, à 1 Dollar 25 Cent		50
Geraide, Axt, Ketten, Geschirr u. s. w.		15
Ein Haus zu bauen, Brunnen zu graben, Baar- ausgabe		30
Ein gutes Pferd		50
Eine Kuh		18
Ein paar Schweine		5
Swase, Hühner, Enten u. s. w.		6
Saamen, um 10 Acker mit Weizen, Mais, Gartens- früchten u. s. w. zu besaen, einige Obstdäume		16
Auf ein Jahr die nöthigsten Lebensmittel für eine Person, angenommen, daß Ihr auf die Jagd geht und man ihm einen Hirsch erlegt		25
Futter für das Pferd, Kuh und Schweine während des Winters		15
Kosten für das Klären von 10 Acker		50
		300

Wie der Anbau einer solchen ganz oder zum größ-  
 ren Teil noch unkultivirten Strecke Landes geschieht,  
 ist bekannt. Der Correspondent schreibt darüber aus  
 Indiana: Jetzt will ich es Ihnen auch deutlich machen,  
 wie man eine Heimath bekommt. Anfangs muß man  
 auf Hoffnung leben und das Arbeiten sich nicht verdrie-  
 ßen lassen, dann kommt es alle Jahre besser. Zuerst  
 baut sich ein Jeder, je nachdem er Familie hat, ein Haus.  
 Holz hat es ja genug. Ist einer arm, so baut er ein  
 Haus von runden Blöcken (Blockhaus), wozu die Nach-  
 barn in der Umgegend helfen. Man hat, wenn das  
 Holz vorher gefällt ist, in einem Tag ein Haus, auf  
 das man ein Dach von Schindeln macht (so habe ich  
 schon viele Tausende gemacht), die man hinaufnagelt. Die  
 Nagel kosten das Hundert 5 Cent. So baut man auch  
 einen Stall, wenn man Vieh hat. Solche Häuser kann  
 man in Amerika viele sehen. Die Leute lassen sie oft  
 zum Andenken stehen, wenn sie in 8 oder 10 Jahren  
 darnach in einem andern, von Backsteinen gebauten, wohnen.  
 Wenn man ein Haus hat, so klärt man um das  
 Haus herum und baut alle Bäume nieder, damit der  
 Sturm keinen Baum auf das Haus wirft, 5 oder 10  
 Acker, so viel man kann. Das Andere wird durchgehauen,  
 wie in Deutschland die Schläge in den Büldern, nur  
 noch dünner. Alsdann lacht man die Rinden um die  
 Bäume, die man stehen läßt, los, daß sie dürr werden.  
 Das Beste ist aber, wenn man das kleine Holz um die  
 großen Bäume herumsetzt und verbrennt, worauf die Wur-  
 zeln und Rinden der Bäume verbrennen und die Bäume  
 nach und nach absterben. In Zeit von 3 bis 4 Jahren  
 ist das Holz dürr und ein Mann kann alsdann so viel  
 arbeiten, als drei Mann im grünen Wald. Das Holz  
 wird mit Däsen zusammengeschleift, zuvor aber verhackt.  
 Wenn das Holz verhackt und zusammengeschleift ist, so  
 helfen die Nachbarn einander und rollen es auf Haufen,  
 worauf es verbrannt wird. So macht man es auch,  
 wenn man Kalk brennen will. Man macht einen großen  
 Haufen Blöcke, hat die Kalksteine davor, deren es ge-  
 nug gibt und kann dann selbst Kalk brennen. Wenn  
 das Land abgeputzt ist, so macht man Bäume herum, was  
 ein Jeder kann, der das Holz zu hacken und zu spalten  
 versteht. Hierauf wird das Land gepflügt. Es wird  
 sein Holz herausgegraben. In den ersten Jahren haben  
 wir zwar das kleine Holz herausgegraben und mit den  
 Däsen herausgerissen, aber jetzt thut es Niemand mehr:  
 denn man hat Pflüge aufgefunden, daß man in den Stum-  
 pen pflügen kann. Wenn das Land gepflügt ist, pflanzet  
 man gewöhnlich im Frühjahre Weizen, im Späthjahre  
 säet man Weizen hinein, wenn das Weizenkorn noch steht.  
 Da säet man mit einem kleinen Pfluge, gleich einem  
 Sträucher, mit einem Gaul durch die Reihen dreimal,  
 und dann bekommt man das nächste Jahr eine schöne  
 Weizenerndte. Es ist freilich oft ein wunderliches Söden.  
 Das Weizenkorn ist oft 12 bis 15 Fuß hoch und man  
 muß den Weizen in alle Höhe hinauf werfen.

(Fortsetzung folgt.)



Altenstaig.

## Hochzeit-Einladung.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten gebe ich hiemit die Nachricht, daß meine Tochter Rosine nächsten Dienstag den 12. dieses mit Herrn Kaufmann A. Mühlstein aus Kloster-Heidenbach ehelich getraut wird und erlaube mir, zu dieser Feier auf obigen Tag in den Gehöf zur Traube hier einzuladen. Mühlsteiner Faist's Witwe.

W i l d b e r g.

## Auswanderungs - Gelegenheit

Die Gesellschaft

# M u n i o n

befördert alle Donnerstag, von Mannheim ab Auswanderer in alle Häfen von Nordamerika über Rotterdam und Liverpool, und ist der Preis einschließlich des gekochten Seeproviants von Mannheim bis New York für einen Erwachsenen auf 67 fl., für ein Kind von 1-12 Jahren auf 55 fl. festgesetzt. Am 14. d. Mts. wird ein großer Transport deutscher Auswanderer von Liverpool abgehen. Zu Abschließung von Verträgen ist bereit der Agent: **M. Majer.**

## Für Auswanderer nach Amerika

bieten sich vorzügliche Reisegelegenheiten mit Postschiffen und Dreimastern über Havre, Rotterdam, Bremen, Liverpool und Antwerpen zu neuerdings bedeutend herabgesetzten Fahrpreisen. Näheres bei der konzessionirten, durch Kautions sicher gestellten Beförderungsanstalt von **Joh. Friedr. Langer in Heilbronn**, so wie bei dem konzessionirten Bezirksagenten **Wilh. Schönhuth in Altenstaig.**

Gültlingen.  
**Garn-Empfehlung.**  
 Alle Sorten Web- und Strickgarn billig zu haben bei  
**J. G. Hummel.**

Gültlingen.  
**Kleesaamen-Empfehlung.**  
 Dreiblättrigen und Lizerner (ewigen) Kleesaamen hat in Äpfeln und reiner Waare zu verkaufen  
**J. G. Hummel.**

Gültlingen.  
**Ellenwaaren-Empfehlung.**  
 Sommerzeug, Manchester, schwarz und rosa 3/4, Dracottun, Barwen, grau und weiß Doppelstad, 4/4, 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4, 11/4, 12/4, 13/4, 14/4, 15/4, 16/4, 17/4, 18/4, 19/4, 20/4, 21/4, 22/4, 23/4, 24/4, 25/4, 26/4, 27/4, 28/4, 29/4, 30/4, 31/4, 32/4, 33/4, 34/4, 35/4, 36/4, 37/4, 38/4, 39/4, 40/4, 41/4, 42/4, 43/4, 44/4, 45/4, 46/4, 47/4, 48/4, 49/4, 50/4, 51/4, 52/4, 53/4, 54/4, 55/4, 56/4, 57/4, 58/4, 59/4, 60/4, 61/4, 62/4, 63/4, 64/4, 65/4, 66/4, 67/4, 68/4, 69/4, 70/4, 71/4, 72/4, 73/4, 74/4, 75/4, 76/4, 77/4, 78/4, 79/4, 80/4, 81/4, 82/4, 83/4, 84/4, 85/4, 86/4, 87/4, 88/4, 89/4, 90/4, 91/4, 92/4, 93/4, 94/4, 95/4, 96/4, 97/4, 98/4, 99/4, 100/4.  
 alle Art seidene, wolene und baumwollene Bänder hat stets in schöner Auswahl und empfiehlt zu billigen Preisen  
**J. G. Hammel.**

Gültlingen.  
**Farbwaaren-Empfehlung.**  
 Den Herren Schreiner- und Glasermeistern empfehle ich meine Farbwaaren, Firnisse, Oele, Leim etc. und sichere billige Preise zu.  
**J. G. Hammel.**

**Na gold.**  
 Neuen dreiblättrigen und ewigen Kleesaamen empfiehlt zu geneigter Abnahme **Louis Sautter**, bei der Kirche.

**Na gold.**  
**Empfehlung.**  
 Meinen Land-Honig empfiehlt **Louis Sautter**, bei der Kirche.

### Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 30. März 1853 per Schwefel.			Freudenstadt, den 2. April 1853 per Schwefel.			Lüdingen, den 1. April 1852, per Schwefel.			Calw, den 2. April 1852, per Schwefel.												
	fl.	kr.	h.	fl.	kr.	h.	fl.	kr.	h.	fl.	kr.	h.										
Dinkel alt.	7	6	4	11	56	14	21	13	20	13	42	13	32	13	12	14	12	13	29	12	30	
neue.	7	6	4	11	56	14	21	13	20	13	42	13	32	13	12	14	12	13	29	12	30	
Rennen	14	42	14	14	56	14	21	13	20	13	42	13	32	13	12	14	12	13	29	12	30	
Wegen	11	12		11	36																	
Gerste	9	36	9	8	16	8	48	8	24	8	8	7	3	7	8	48	8	32				
Haber, alt.																						
neuer	5	18	5	9	4	51	6	5	36	5	20	5	45	4	47	3	30	5	30	4	36	4
Welschnüßel	9	36																				
Wegen											13	12	45	12								
Wegen											12											
Wegen											12	48										
Wegen											12	48										
Wegen											19	12										

### Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Lüdingen:	
4 B. Kornbr. 12 kr.	4 B. Kornbr. 12 kr.	4 B. Kornbr. 12 kr.	4 B. Kornbr. 12 kr.
Wad 7 1/2 2 D. 1.	Wad 7 1/2 2 D. 1.	Wad 7 1/2 2 D. 1.	Wad 7 1/2 2 D. 1.
Dörrfleisch 9	Dörrfleisch 9	Dörrfleisch 9	Dörrfleisch 9
Rindfleisch 7	Rindfleisch 7	Rindfleisch 7	Rindfleisch 7
Kalbfleisch 5	Kalbfleisch 5	Kalbfleisch 5	Kalbfleisch 5
Schw. adge. 10	Schw. adge. 10	Schw. adge. 10	Schw. adge. 10
unadge. 12	unadge. 12	unadge. 10	unadge. 10
In Freudenstadt:	In Calw:		
4 B. Kornbr. 13 kr.	4 B. Kornbr. 12 kr.		
Wad 6 1/2 3 D. 1.	Wad 7 1/2 2 D. 1.		
Dörrfleisch 9	Dörrfleisch 9		
Rindfleisch 7	Rindfleisch 7		
Kalbfleisch 5	Kalbfleisch 5		
Schw. adge. 10	Schw. adge. 9		
unadge. 12	unadge. 10		